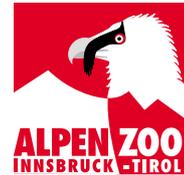


ALPENZOO AKTUELL

26. JAHRGANG / NR. 2
MAI 2005



**Konzept 2000 -
Bauphase 2005**

Meine Meinung

**Tierporträt Steinadler
mit Mini-Poster**

zum Herausnehmen

Viel hat sich getan, seit die politisch Verantwortlichen von Stadt Innsbruck und Land Tirol das „Konzept 2000“ genehmigt haben. Damit kann der ALPENZOO sukzessive modernisiert werden. Am Programm stehen der Umbau von Tiergehegen, die Erweiterung der Besuchereinrichtungen, ein neues Informations- und Leitsystem usw. Dabei wird auch eine Neuordnung der Tiergehege nach Lebensräumen und Höhenstufen möglich. Noch heuer werden wir das Hirschgehege in eine Steinbock-Anlage umgestalten. Damit wird diese hochalpine Tierart künftig am höchsten Punkt des ALPENZOO präsentiert. In weiterer Folge werden auch Steinadler und Bartgeier ins obere Drittel des Zoogeländes übersiedeln. So schaffen wir dort einen Bereich für Gebirgsbewohner und Eiszeitrelikte (Elch, Wisent). Darunter schließt die Waldregion an, die von Wolf, Luchs und Wildkatze über Uhu und Kolkkraben zu Bär, Baummarder und Dachse reicht.

Derzeit wird vor den Kleinvögeln eine für Besucher begehbare Auwald-Voliere errichtet. Diese Anlage leitet thematisch vom Wald zum Lebensraum „Wasser“ über, beginnend mit dem Biber über



*Ein neues Gehege für Baummarder und Dachse -
mit Unterstützung der Freunde des Alpenzoo*

Aqua-Terrarium, Fischotter und Ententeich bis zum Aquarium. Beim Engländergrab wird demnächst ein Rehgehege fertig. Eine Reihe zusätzlicher Anlagen für ein erweitertes Tierprogramm steht ebenfalls auf unserer Wunschliste. Sie sehen: An Ideen mangelt es nicht, an der raschen Umsetzung hindert uns am ehesten die Finanzierbarkeit. Sie, liebe „Freunde des Alpenzoo“, leisten mit Ihren

Mitgliedsbeiträgen und Spenden einen wertvollen Beitrag, damit wir dieses wohl durchdachte Konzept Schritt für Schritt in die Tat umsetzen können. Schon jetzt danke ich Ihnen für Ihre Treue und bitte Sie weiterhin um Unterstützung. Es gibt eine Menge zu tun, packen wir's an!

Ihr
Dr. Michael MARTYS, Direktor

meine Meinung



Bereits im Jahre 1999 (nachzulesen in der 4. Ausgabe unserer Vereinszeitung Alpenzoo Aktuell zum 20-jährigen Jubiläum des Vereines) hatte ich die „Vision“ einer neuen, modernen Bahn auf die Hungerburg mit optimaler Einbindung des ALPENZOO. Meine Freude ist groß, dass nunmehr nach vielen Jahren der Diskussion, des Wartens und schlussendlich der Planung diese Vision verwirklicht wird.



Alpenzoo - Parkplatz

Jedoch empfinde ich einen nicht gerade kleinen Wermutstropfen, wenn ich mir im „Projekt N“ die „optimale Anbindung“ an den ALPENZOO anschau: der Fussweg von der Bahnstation zum ALPENZOO ist immer noch enttäuschend lang (im Vergleich mit der Zwischenstation ALPENZOO der derzeitigen Hungerburgbahn bleiben immer noch 400m übrig) und der hohe Turm der neuen Station ist geradezu ein Hindernis für Familien mit Kinderwagen oder ältere Menschen – **wer bezwingt schon einen 24m hohen Turm über Stiegen** (das sind mehr als acht Stockwerke!!!), weil der dazugehörige Aufzug zu geringe Kapazitäten hat. Wenn ein als „öffentlich“ geplantes Verkehrsmittel die besucherreichste Attraktion Innsbruck's derart „links“ liegen lässt, dann bleibt mir in diesem Zusammenhang der Begriff „optimal“ wirklich im Halse stecken. Hinsichtlich der Aufnahme der Besucherströme in den ALPENZOO

dürfte diese Bahn gerade wegen der geschilderten Unzulänglichkeiten keine wirkliche Alternative für die Anreise mit dem PKW werden.



Informationstafel
beim Alpenzoo

Daher wird es unerlässlich bleiben, die Parkplatzsituation für Alpenzooebesucher massiv zu verbessern. Jene Stellplätze, die durch die Installation des Touristenbusses „Sightseer“ zwangsläufig verloren gegangen sind, müssen auf jeden Fall ersetzt werden. Es gibt bereits eine Machbarkeitsstudie für die Erweiterung der Stellplätze vor dem ALPENZOO, die sogar der Innsbrucker Verschönerungsverein befürwortet.



Kein Aprilscherz!

Es ist auch der „Sightseer“ keine echte Alternative für den Besucher, der „von auswärts“ mit dem PKW den ALPENZOO ansteuert. Auch ein Einzelfahrpreis vom Zentrum in Innsbruck zum ALPENZOO in der Höhe von € 2,50 macht eine Fahrt mit diesem Bus zum ALPENZOO nicht attraktiv (eine sonstige Einzelfahrt mit dem O-Bus oder Straßenbahn in Innsbruck kostet dagegen € 1,60).

Darüber hinaus sollte sich auch die Hotelfachschule „Villa Blanka“ (an der Zufahrtsstraße zum ALPENZOO gelegen) etwas überlegen: auch wenn Alpenzooebesucher dankenswerterweise die dortige Tiefgarage gegen Entgelt an Wochenenden (keine Schüler) benützen dürfen, ist es nicht sehr sinnvoll, viele Stellplätze an den restlichen 5 Wochentagen leer stehen zu lassen, sodass die Schüler die für Alpenzooebesucher vorgesehenen Parkplätze belegen.



Tiefgarage - Villa Blanka

Fazit: Beide Verkehrsmittel, die „neue Bahn“ und der „Sightseer“, sind Angebote, die aber nicht alle zum ALPENZOO strömenden Besucher benützen können oder wollen. Deshalb wünsche ich mir die dringende Realisierung eines Parkplatzes im Bereich der schattigen und gar nicht zu Verweilen einladenden „Sophienruhe“ in unmittelbarer und tatsächlich optimaler Nähe zum ALPENZOO.



Planung für die Schublade?

Die Aussage eines Innsbrucker Politikers, „vor den Wahlen bringen wir das nicht durch“, stimmt mich zuversichtlich, dass das Parkplatzproblem spätestens nach den Wahlen im Jahre 2006 gelöst wird.

Ihr GF Walter HÜTTENBERGER

mit Mini - Poster
zum Herausnehmen

STEINADLER

Wissenswertes vom „KÖNIG DER LÜFTE“

Steinadler live

Neben den mächtigen Geiern sind Adler die größten und stärksten Greifvögel. Mit gut 2 m Flügelspannweite ist der Steinadler zwar deutlich kleiner als der Bartgeier, aber im Vergleich zum Mäusebussard, mit dem er im Flug am häufigsten verwechselt wird, doch beträchtlich größer. Das Gewicht eines ausgewachsenen Steinadlers liegt bei etwa 4kg, das merklich größere Weibchen wird sogar 5kg



Foto: Isinger

Der „kühne“ Blick des Adlers: Die vorspringenden Knochenleisten wirken als Sonnenschutz zum Scharfsehen

schwer. Die Augen sitzen nicht so weit seitlich am Kopf wie bei den Falken, sondern sind stärker nach vorne gerichtet. Die oberhalb liegende Knochenleiste verleiht dem Adler seinen „kühnen“ Blick. Adleraugen haben ein vorzügliches Auflösungsvermögen, sie können z.B. die Bewegung eines Hasen noch auf eine Entfernung von 800-1000m wahrnehmen.

Jagderfolg mit Taktik

Im majestätischen Gleitflug, nur manchmal unterbrochen von einzelnen Flügelschlägen, segelt der Steinadler auf breiten, leicht nach oben gebogenen Schwingen über dem Gelände. Auf die kleinste Bewegung reagiert er mit blitzschnellem Anflug (bis 300km/h!) und überrascht so seine Beute, v.a. Murmeltier, Schneehase und Fuchs, gelegentlich auch ein Kitz von Gams oder Steinbock. Das Opfer stirbt im Schock durch den Aufprall oder wird von den scharfen Krallen durchbohrt. Die im Verhältnis zu den übrigen Klauen deutlich längere Kralle der Hinterzehe bildet mit der ebenfalls verlängerten Klaue der vorderen Innenzehe den „Tötungszirkel“ mit einer Griffweite von 15 cm. Wie eine Zange durchbohren die Krallen den Körper des Beutetieres und töten es unverzüglich. Adler werden deshalb als „Grifftöter“ bezeichnet, im Gegensatz zu den Falken, die mit den Klauen die Beute lediglich festhalten, aber mit dem Schnabel töten. Die Läufe sind dicht befiedert („Hosen“), der Schnabel ist stark



Foto: Isinger

Prototyp eines Greifvogels: Grifftöter mit Reißhaken

gekrümmt, er funktioniert als „Reißhaken“ zum Zerlegen der Beute. Steinadler legen ihre Horstbauten vorwiegend an überhängenden Felswänden an, zumeist an der Waldgrenze, also unterhalb ihres bevorzugten Jagdgebietes auf baumlosen Hochflächen. Dies erleichtert den Abtransport der Beute zum Horst hinunter. Größere Beutetiere, die schwerer sind als der Adler selbst, und Fallwild werden an Ort und Stelle angefressen und stückweise zum Horst getragen. Die durchschnittliche Größe eines Jagdreviers liegt bei 50 - 100 km².

Der „Tötungszirkel“ erreicht beim Steinadler eine Griffweite von 15 cm!



Foto: Isinger

STEINADLER

Aquila chrysaetos





Steinadler im Alpenzoo

Noch bevor der ALPENZOO 1962 seine Pforten öffnete, hielt **Prof. Hans Psenner** im Garten seines Hauses in Pradl einen zahmen Adler. Kein Wunder, dass eines der ersten Gehege im neu geschaffenen Tierreich



*Prof. Hans Psenner
mit seinem Adler, 1958*

neben der Weiherburg für Steinadler war. Seiner profunden Tierkenntnis verdankte der Zoogründer **Hans Psenner** die bisher einzige Nachzucht dieser Vogelart im ALPENZOO. Die Tradition der Adlerhaltung blieb bestehen. Mal waren es Jungvögel, die mit Genehmigung der Behörden einem Horst entnommen wurden, mal kam ein verletzter Vogel zur weiteren Pflege in den ALPENZOO. Heute lebt das Adlerpärchen in einer geräumigen Voliere in direkter Nachbarschaft zu den Bartgeiern. „Donna“, unsere Adlerdame wurde von den deutschen Behörden bei einem Privathalter beschlagnahmt. Mittlerweile ist sie 9 Jahre bei uns. Den Besuchern ist sie durch ihre häufigen Lockrufe bekannt, vor allem auf Männer in jagdlichem Grün reagiert sie sehr intensiv. Ein typisches Indiz, dass sie seinerzeit in der Obhut eines Falkners handaufgezogen wurde. So



Foto: Istinger

*Der Adler: Wappenvogel und
Werbeträger - auch in Tirol!*

manches Mal hat sie von ihrem Sitzast mit einem rasanten Angriffsflug einen ahnungslosen Zoobesucher beim Fotografieren überrascht. Aus Sicherheitsgründen haben wir deshalb an kritischen Stellen ein engmaschiges Gitter anbringen müssen. Zweimal haben vermeintliche Tierfreunde große Löcher in das Volierenetz geschnitten, vermutlich in der irrigen Annahme, unseren Adlern zu einem besseren Leben in Freiheit verhelfen zu müssen. Zum Glück haben unsere Vögel nicht den geringsten Anlass gesehen, ihr „Revier“ zu verlassen. Sicher wären sie in der für sie unerwarteten Freiheit elendiglich verhungert, weil sie in der Zoowelt niemals die Technik des Beuteschlagens perfektionieren konnten. Unser männlicher Steinadler ist ein waschechter Tiroler und kam vor 19 Jahren als Jungvogel in den ALPENZOO. Er ist, wie bei Adlern üblich, an der geringeren Körpergröße von seiner Partnerin zu unterscheiden. Außerdem ist er weniger stimmfreudig und insgesamt dunkler gefärbt als Donna, deren goldbraunes Nackengefieder so richtig zu ihrem wissenschaftlichen Namen *Aquila chrysaetos* („Goldadler“) passt.

Beide Vögel haben sich in den vergangenen Jahren zu einem Paar gefunden, sie harmonieren bestens und machten im Vorjahr sogar einen Brutversuch.

Ein Leben zu Zweit

Steinadler werden im 4. bis 5. Jahr geschlechtsreif. Meist verfügt ein Brutpaar über mehrere Wechselhorste. Weibchen und Männchen bauen über Jahre hinweg das Nest gemeinsam aus. Die beiden Eier werden überwiegend vom Weibchen bebrütet. Dabei wird es vom Männchen mit Nahrung versorgt. Nach etwa 6 Wochen Brutzeit schlüpfen die Jungen im jeweiligen Legeabstand. Ob beide Jungadler aufwachsen, hängt vom Nahrungsangebot ab. Ansonsten gibt es auch beim Adler, wie beim Bartgeier, einen „Kainismus“, bei dem der schwächere Jungvogel von seinem stärkeren Nestgeschwister getötet wird. Nach einer Nestlingsdauer von rund 80 Tagen werden die Jungvögel flügge, sie bleiben jedoch bis zur nächsten Brutsaison im Revier der Eltern. Im Flug sind sie an den weißen Streifen auf der Unterseite der Armschwingen deutlich zu erkennen.

Adler in Tirol

Adler wurden lange Zeit als „Krummschnäbel“ und „Raubvögel“ gehasst und verfolgt. Inzwischen ist der Steinadler in Tirol ganzjährig geschont. Jäger erfreuen sich an seinem Anblick im Revier, selbst wenn er sich gelegentlich an einem Birk- oder Schneehuhn „vergreift“. Der Bestand des Steinadlers hat sich durch den rigorosen Schutz erholt, die Brutreviere verteilen sich über den gesamten Alpenraum. In Tirol schätzt man die Gesamtzahl auf etwa 200 Vögel, allein im Karwendel wurden 20 Brutpaare registriert.



Hypo-Bärentag



Am 16. April war es wieder soweit: Die Hypo Tirol Bank hatte alle Tierfreunde zu einem Besuch in den ALPENZOO eingeladen. Bei diesem Kinderfest, für das auch Erwachsene lediglich den Kinder-tarif bezahlt haben, gab es ein tolles Programm mit Bogenschießen, Turmklettern, Schminkstation, Traumfänger-Basteln u.v.m. Bei einem Quiz rund um die Bären „Fritz“ und „Martina“ gab es als Hauptpreis einen Familienausflug ins Euro-Disney nach Paris zu gewinnen. Ein Zauberer unterhielt die Kinder mit allerlei Späßen und Kunststücken, Radio Life war mit dabei.



Das tolle Programm dieser Veranstaltung führte zahlreiche Familien in den ALPENZOO – der erste Besucherrekord im heurigen Jahr! Zugegeben, die Tiere rückten an diesem Tag etwas in den Hintergrund, aber von vielen Seiten hörten wir äußerst positive Stimmen von Menschen, die schon lange nicht mehr im ALPENZOO gewesen sind und sich lobend über die Neuerungen geäußert haben. Auch das ist ein Erfolg, meint Ihr Dr. Michael MARTYS, Direktor

Alles Gute!



Vor wenigen Tagen hat unser Obmann Dr. *Reinhard Neumayr* sein 60. Lebensjahr vollendet. Wir gratulieren herzlich!

Ein besonders lieber Geburtstagsgruß richtet sich an die stete Förderin des ALPENZOO, Frau *Gisela Schwetz* zu ihrem 85.sten!

Ad multos annos!



Vorsicht Strom!

Vor kurzem hat sich ein erboster Zoobesucher massiv beschwert, dass wir bei einigen Gehegen an Stellen, die besonders für Kinder leicht zugänglich sind, Stromdrähte montiert haben. Dabei handelt es sich um einen simplen, aber sehr effizienten Schutz gegen Steinmarder, die ansonsten nächtens ungehindert die Volierenwände hochklettern und die in den Gehegen in Panik umherfliegenden Vögel schließlich am Gitter zu fassen kriegen. Natürlich verwenden wir eine Zeitschaltuhr, tagsüber fließt also kein Strom – trotzdem muss man ja nicht überall hinfassen!

Jungtiere 2005

(Stand April)

Bartgeier, Baum-marder, Brillenschaf, Gämse, Pfauenziege, Schwarznasenschaf, Steinschaf, Sulmtaler Huhn, Hohltaube, Tauernschecke, Turopolje Schwein, Wiedehopf, Wildkatze, Wildschwein



Foto: Architz

Bärenmöbel

Erneut hat die Autokran-Firma *AKS-Felbermayr* aus Thaur bei Innsbruck dem ALPENZOO schergewichtige Hilfe zukommen lassen. Mit einem 100 t Kran, der für diesen Einsatz kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, konnten tonnenschwere Baumstämme und Wurzeln zur Erneuerung und Ausstattung in die diversen Gehege gehievt werden. Besondere Freude mit den neuen „Möbeln“ hatte das Bärenpärchen „Fritz“ und „Martina“.

Wir informieren

Unser Vereinsbüro in der Gumpfstraße 14 in Innsbruck-/Pradl ist jeden Dienstag von 9.00-11.00 Uhr für Sie geöffnet und ist mit der Straßenbahnlinie 3 oder mit der Buslinie C leicht zu erreichen.

Sofern uns bekannt ist, wann Ihr Kind das 4. Lebensjahr vollendet, senden wir den Mitgliedsausweis rechtzeitig zu.

Sollten Sie (oder Ihr Nachwuchs) mit dem Foto auf dem Mitgliedsausweis nicht mehr zufrieden sein: Schicken Sie uns den alten Ausweis und ein neues Foto. Wir schicken Ihnen umgehend einen neuen Mitgliedsausweis – so einfach ist's. **„Service is our success!“**

Das Lechtal

Eine naturkundliche Exkursion – exklusiv für die Freunde des Alpenzoo

Sonntag, 12. Juni 2005

Abfahrt: 7.30 Uhr, Lichtstudio Hausberger, Innsbruck, beim Tivoli-Schwimmbad

Führung: Mag. Toni Vorauer,

WWF Österreich, Landesorganisation Tirol

Über den Fernpass fahren wir ins Lechtal und spazieren zu Beginn um den idyllisch gelegenen „Riedener See“ und lernen seine Fauna und Flora kennen. Im Anschluss bekommen wir die ersten Einblicke in eine der schönsten Flusslandschaften Europas, die Lechauen bei Forchach. In der beeindruckenden Aulandschaft erleben wir die Dynamik des „wilden“ Lech. Weiter geht's dann ins Schwarzbachtal, ein für die Seitenbäche des Lech typischer „Canyon“. Auf dem Panoramaweg spazieren wir dann in Richtung Stanzach, wo wir beim „Wiesele“ Interessantes über Moore erfahren. Auf der Heimfahrt über das Hahntennjoch können wir die atemberaubende Bergkulisse der Lechtaler und Allgäuer Alpen bewundern.



Foto: Vorauer/WWF

Rückkehr: ca. 18.00 Uhr

Ausrüstung: Wanderschuhe, Regenschutz, Jause, Trinkflasche, Fernglas

Gehzeiten: Riedener See: 1/2 Stunde

Von Forchach nach Stanzach mit Stopps und Brotzeit
rund 3 - 4 Stunden je nach Wetter

(200 Höhenmeter, leichte Wanderung mit guten Wegen)

Preis: bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen: € 21.50 pro Person (das sind lediglich die Buskosten); bei mehr Teilnehmern reduziert sich der Preis (z. B. bei 27 Teilnehmern: € 17.--, bei 35 Teilnehmern: €15.50, bei 45 Teilnehmern: € 12,50)

Bitte schicken Sie uns Ihre **Anmeldung bis spätestens 25. Mai 2005** mit Name, Adresse, Anzahl der Teilnehmer und unbedingt auch Telefonnummer per Post (Freunde des Alpenzoo, Gumpstraße 14, 6020 Innsbruck) oder per Fax (0512 / 56 75 56) oder per E-mail (freunde.des.alpenzoo@utanet.at).

Wir werden Sie sofort über das Zustandekommen dieser Exkursion informieren!

ALPENZOO AKTUELL

V E R E I N S Z E I T U N G D E R F R E U N D E D E S A L P E N Z O O

© Herausgeber: Freunde des Alpenzoo

Gumpstr. 14, A - 6020 Innsbruck

Tel./Fax: +43/512/56 75 56

e-mail: freunde.des.alpenzoo@utanet.at

www.economyline.com/Freunde-des-Alpenzoo

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Hüttenberger

Redaktion: Dr. Michael Martys, Walter Hüttenberger

Produktion: Werbeagentur Bert Ilsinger

Druck: Colorteam

Erklärung über die grundlegende Richtung:

Information über den Verein „Freunde des Alpenzoo“
und über den ALPENZOO

P.b.b.	GZ 02Z030171 M	Bureau de poste
Verlagspostamt:	6020 Innsbruck	6020 Innsbruck
envoi à taxe réduite		(Autriche)
		Taxe perçue